

## 2.5 Statistische Auswertung

Zur statistischen Auswertung der erhobenen Daten wurden Durchschnittswerte ermittelt und Standardabweichungen berechnet.

Titel sowie Klassifizierung der gefundenen Arbeiten wurden in einer Datenbank (Claris FileMaker Pro 3.0™) eingetragen, die Berechnung von Durchschnittswerten und Standardabweichungen erfolgte mit Microsoft Excel™.

Zunächst wurde der Anteil der einzelnen Merkmale an der Gesamtheit der gefundenen Publikationen errechnet.

Im folgenden Schritt wurden diese Merkmale als jeweiliger Anteil der Publikationen jeder einzelnen Universität berechnet. Pro Rubrik ergab sich ein bundesweiter Durchschnittswert und eine Standardabweichung.

## 2.6 Definition und Berechnung der Publikationsschwerpunkte

In die Berechnung der Publikationsschwerpunkte wurden nur die Kliniken einbezogen, deren Gesamtanzahl an gefundenen Veröffentlichungen innerhalb oder oberhalb der Standardabweichung vom Bundesdurchschnitt (d. h.  $>15,6$ ) lag. Dies ist deswegen erfolgt, weil bei sehr kleinen Gesamtzahlen schon einzelne Publikationen einen hohen Anteil ausmachen und es auf diese Weise zu erheblichen Verzerrungen hinsichtlich der Beurteilung von Schwerpunkten kommen kann.

Lag der Anteil einer Rubrik einer Klinik oberhalb der Standardabweichung des Durchschnitts aller einbezogenen Kliniken, so wurde das jeweilige Fach als „Publikationsschwerpunkt“ der Klinik definiert.

## 3. Ergebnisse

### 3.1 Voruntersuchungen

Die Voruntersuchungen dienten der Klärung der Frage, welcher Anteil forschungsrelevanter Publikationen in elektronischen Publikationsdatenbanken durchschnittlich erfasst ist. Nach dem exemplarischen Abgleich von Klinikbibliografien und einer kombinierten Datenbankabfrage ergab sich folgender Fehlbestand an Originalarbeiten in den Datenbanken:

- Berlin: - 3,8%
- Marburg: - 6,6%

- Frankfurt: - 8,4%
- Dresden: - 40,9%

Als wichtigste Gründe für das Fehlen von Publikationen in elektronischen Datenbanken wurden identifiziert:

- Die in der Bibliografie ausgewiesene Arbeit wird in der Datenbank unter einer anderen Universität geführt, weil der Erstautor dieser anderen Universität angehört.
- Die Zeitschriften, in denen die Arbeiten veröffentlicht wurden, sind in den Datenbanken nicht erfasst.
- Die Zeitschriften, in denen die Arbeiten veröffentlicht wurden, waren in dem entsprechenden Abfragezeitraum noch nicht in den Datenbanken erfasst, z.B. lag das *European Journal of Dermatology* dort in dem Zeitraum noch nicht vor.
- In den Datenbanken fehlten Angaben, die das Abfrageprofil zum Auffinden der Arbeiten erfordert, z.B. Name der Universität.

Der auffallend hohe Fehlbestand in Dresden ist teilweise darauf zurückzuführen, dass die Arbeiten zu einem hohen Anteil (18%) in Journalen veröffentlicht wurden, die nicht in den Datenbanken erfasst sind (Bsp. Dresden: *Der Deutsche Dermatologe*, *Ärzteblatt Sachsen*, *PSO-Magazin*).

**Nebenbefund:** An drei der vier Universitäten waren auch die Bibliografien nicht vollständig. Hier fand sich ein kleiner Anteil an Arbeiten nur in den Datenbanken.

## 3.2 Hauptuntersuchung

Im weiteren Vorgehen wurde bei der Publikationsabfrage ausschließlich auf die MEDLINE-Datenbank zurückgegriffen. Ein exemplarischer Abgleich der Bibliografie des UKBF: <http://www.ub.fu-berlin.de/unibibliographie> [zuletzt besucht 05.03.2005] mit der MEDLINE-Abfrage für den Untersuchungszeitraum 1998 - 2000 ergab lediglich einen Fehlbestand von 3 von 84 relevanten Arbeiten.

In der MEDLINE-Datenbank wurden an allen 37 Universitäten für den Erfassungszeitraum insgesamt 53.462 Arbeiten gefunden, davon 1673 Publikationen aus dem Fach Dermatologie. Dies entspricht einem Anteil von 3,12%.

Die Zahl der Publikationen pro Klinik lag in einem Spektrum von 1 bis 129 in folgender Verteilung (Abb. 3):

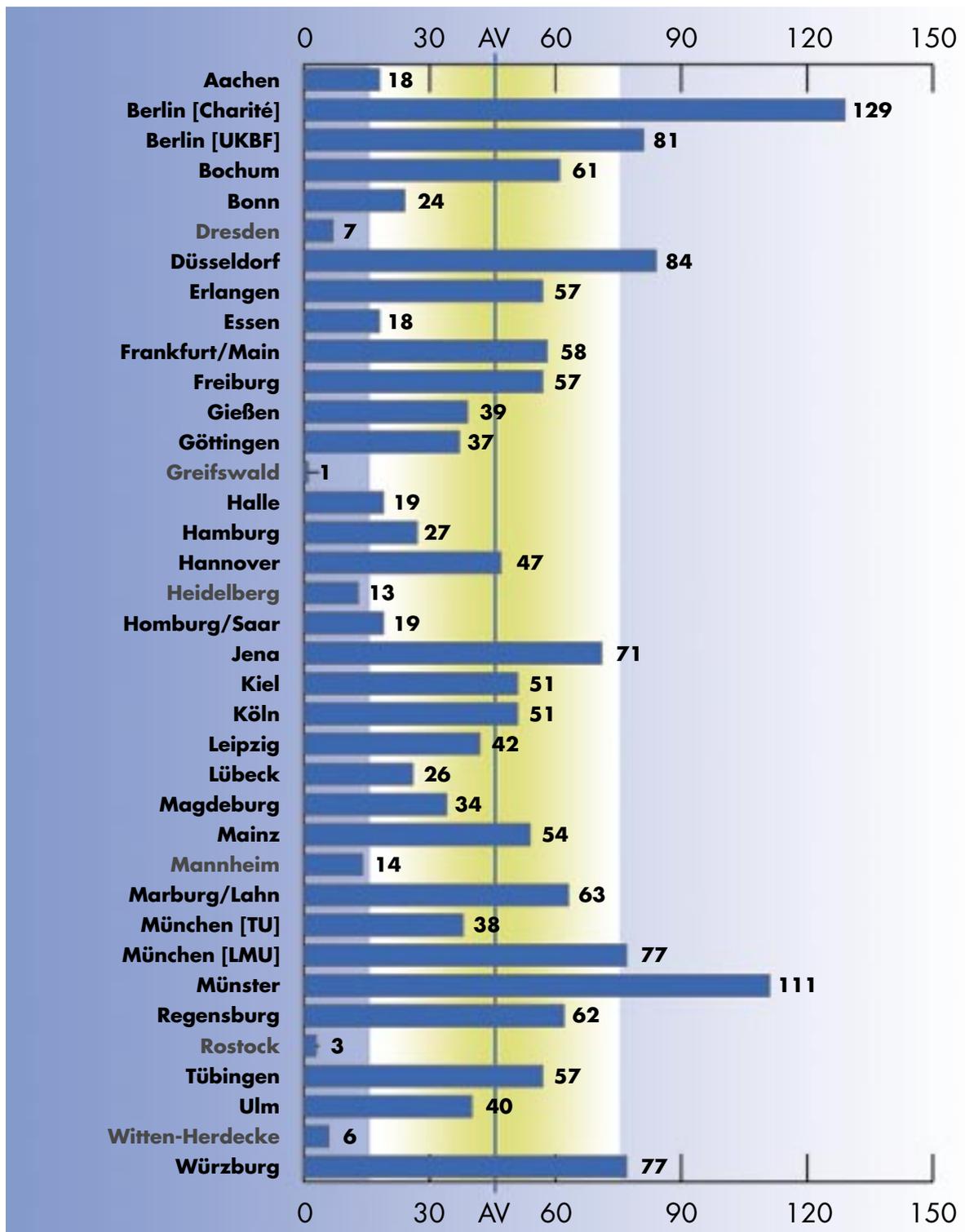


Abb. 3: Verteilung der 1673 Publikationen des Erfassungszeitraumes 1998-2000 auf die 37 dermatologischen Universitätskliniken in Deutschland in absoluten Zahlen. Die gelbe Fläche gibt den Bereich der Standardabweichung SD (+/- 29,6) von der mittleren Publikationsanzahl AV (45,2) an.

### 3.3 Art der Arbeiten

Über alle 1673 Publikationen bundesweit ergab sich für die Art der Arbeiten die folgende Zusammensetzung (Abb. 4):

Publikationsart	Anz.	%
Klinische Forschung, Fallbeschreibungen	755	45,1
Laborforschung	580	34,7
Fortbildungsarbeiten, Übersichten	338	20,2

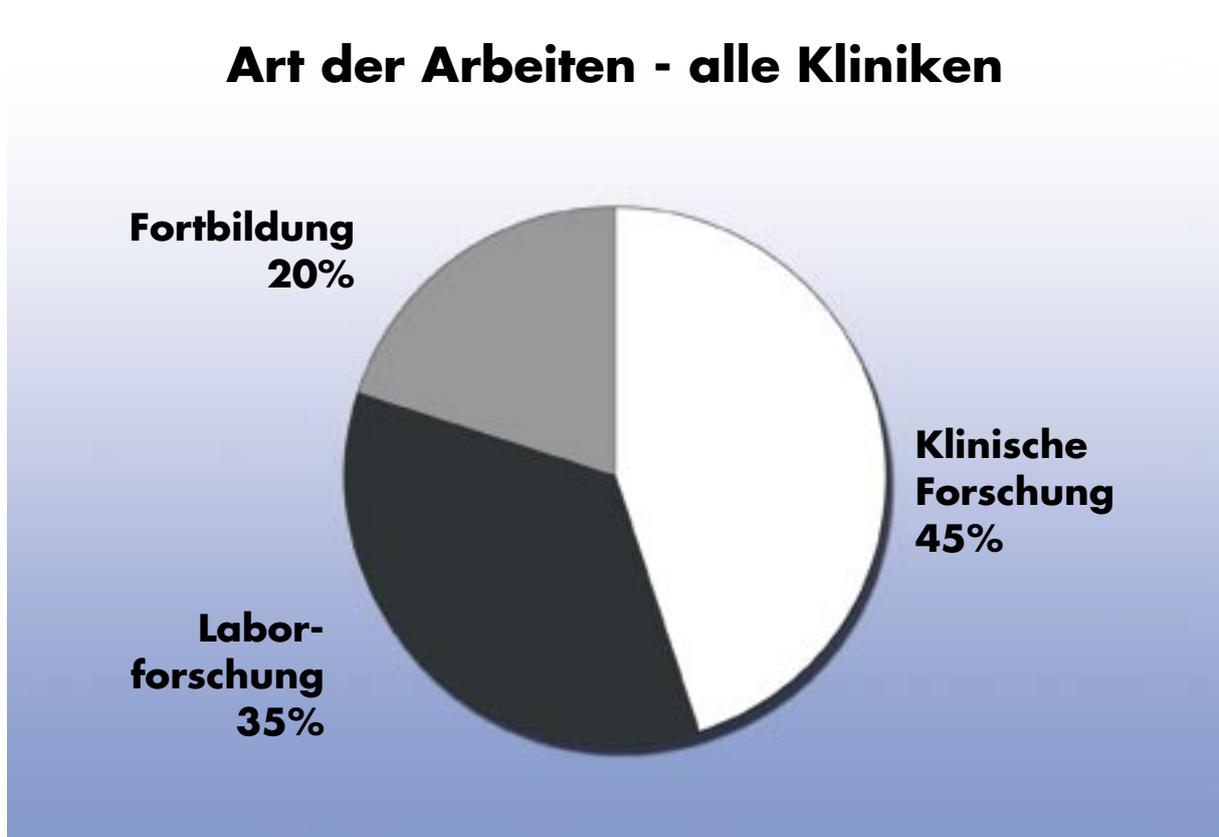


Abb. 4: Prozentuale Anteile der Publikationen nach der Art der Arbeiten

Für die einzelnen Universitäten wich diese Zusammensetzung teilweise erheblich vom Bundesdurchschnitt ab. Die Profile der einzelnen Universitäten sind in Abbildung 5 dargestellt:

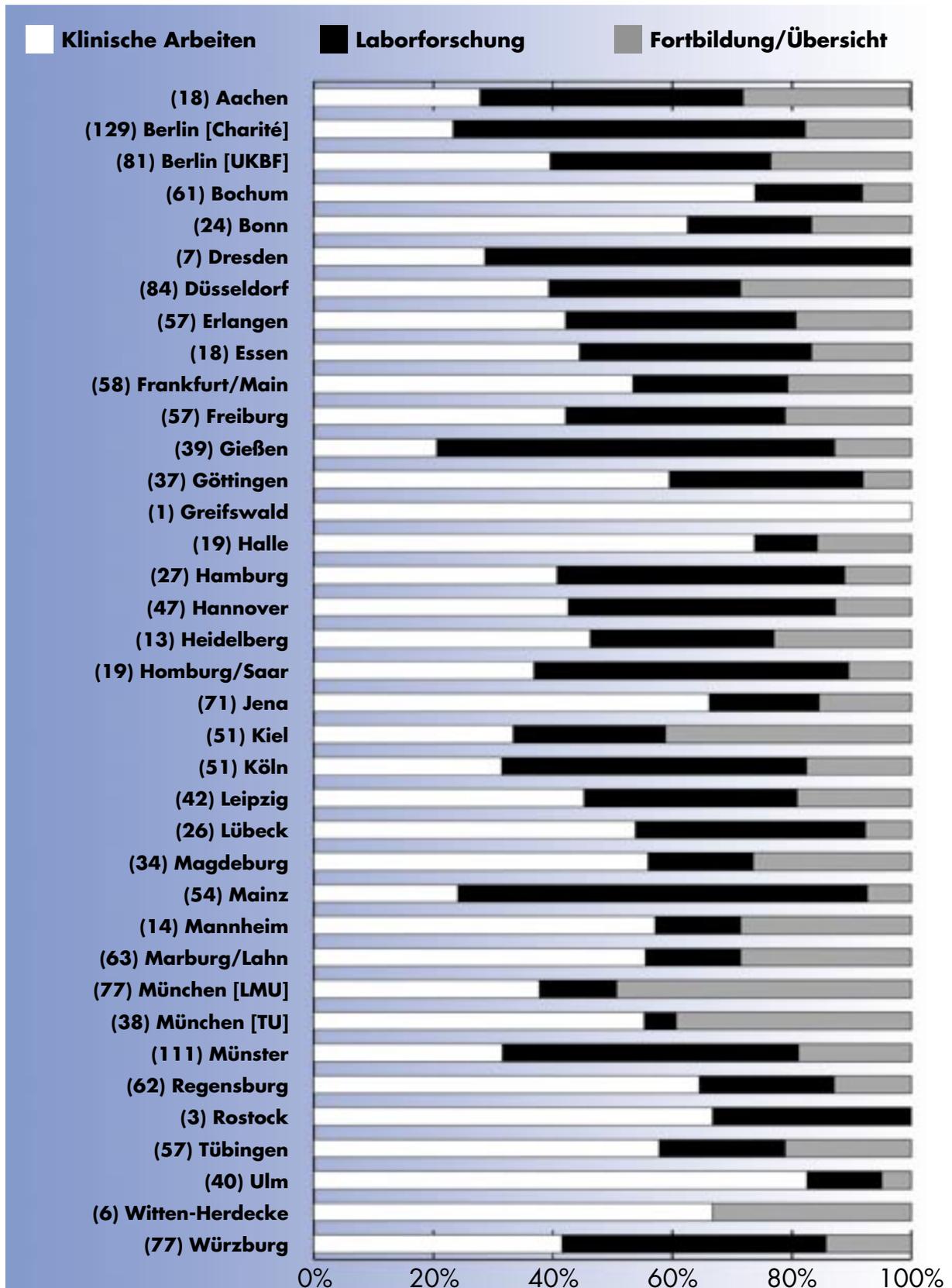


Abb. 5: Anteile der Publikationen nach der Art der Arbeiten an den Hautkliniken der einzelnen Universitäten

Eine aus diesen Daten erstellte Karte dient der groben Orientierung, welche Klinik überwiegend klinisch oder experimentell ausgerichtet ist. Hierbei wurden die Fortbildungs- und Übersichtsarbeiten nicht berücksichtigt, sondern lediglich gewichtet, ob der klinische Anteil (weiß) oder der experimentelle Anteil (schwarz) der Publikationen an der jeweiligen Klinik überwog (Abb. 6).



Abb 6: Dermatologische Universitätskliniken mit farbiger Darstellung des Überwiegens klinischer Publikationen (weiß) oder Arbeiten aus Laborforschung (schwarz)

### 3.4 Die dermatologischen Fachgebiete im einzelnen

Die Anteile der Hauptrubriken an der Gesamtheit aller dermatologischen Publikationen reichten von 0,3 - 23,8% und sind grafisch in Abbildung 7 dargestellt:

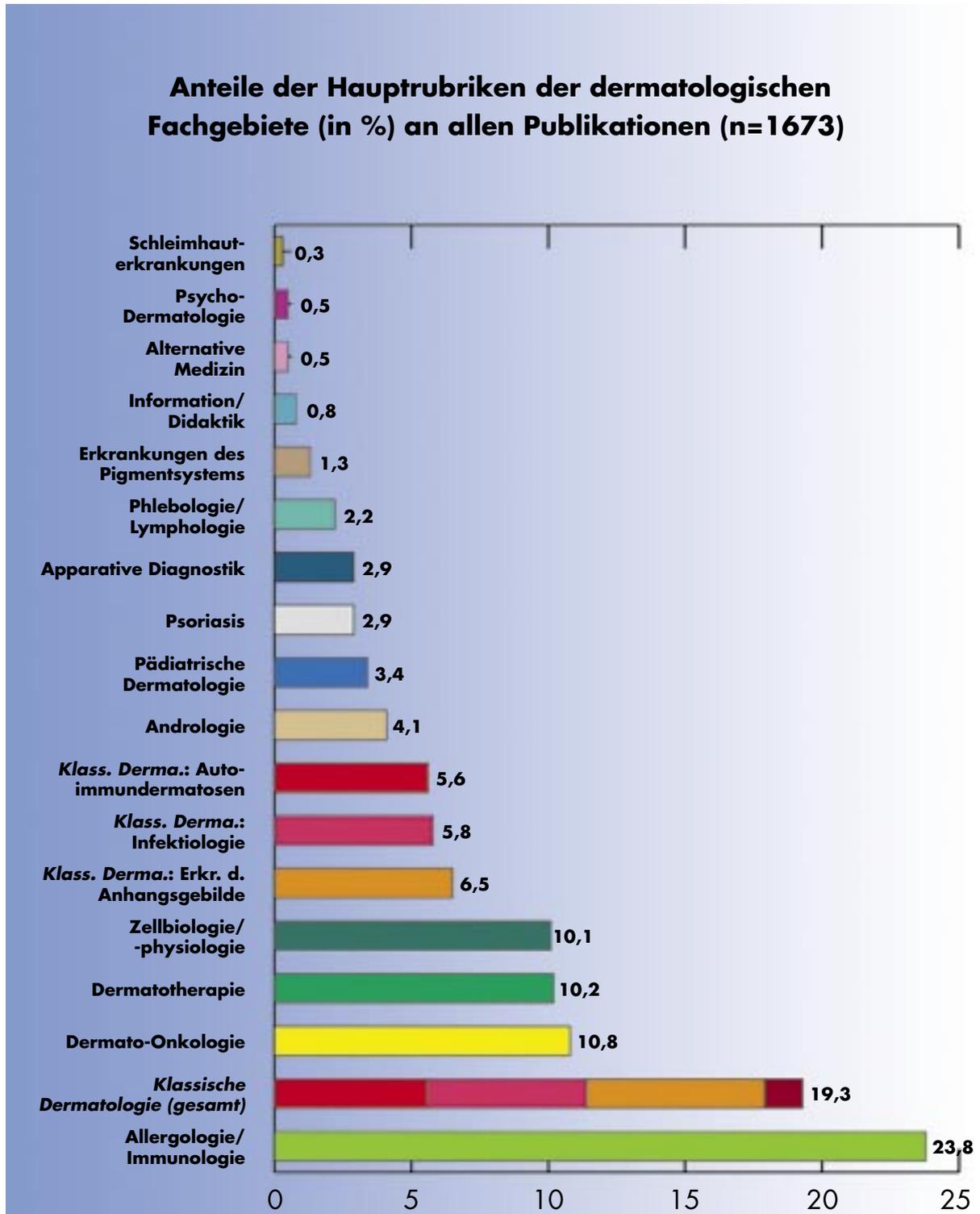


Abb. 7: Anteile der Hauptrubriken (in %) an allen gefundenen Publikationen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Auswertung der einzelnen dermatologischen Fachgebiete näher beschrieben. Tabellarische sowie grafische Darstellungen der Ergebnisse sowohl für die einzelnen Universitätskliniken als auch für alle Kliniken zusammen finden sich im Anhang dieser Arbeit.

### **3.4.1 Allergologie/Immunologie**

Von allen 1673 gefundenen Publikationen ließen sich 398 (23%) dem Fachgebiet Allergologie/Immunologie zuordnen. 40,1% von diesen sind klinische Arbeiten, 43,4% Publikationen aus Laborforschung und 16,5 % Fortbildungsarbeiten oder Übersichten.

Häufige Themen der Publikationen waren:

- Atopie
- Allergien und Anaphylaxie
- Kontaktdermatitis durch Umwelt und Beruf
- medikamenteninduzierte Hautreaktionen
- photoallergische Reaktionen
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten mit Hautsymptomen
- allergologische Diagnostik
- Behandlungsformen allergischer und atopischer Symptomenkomplexe (lokal und systemisch medikamentös, Phototherapie, Desensibilisierung)

Auf der zellulären Ebene:

- Mastzellen, Lymphozyten, Eosinophile, Keratinozyten, Interleukine, Histaminrezeptoren, andere Chemokinrezeptoren
- Immunglobuline, Interferone, andere Mediatoren,
- Immunologie verschiedener Tumorzellen.

Nahezu alle Universitäts-Hautkliniken (mit Ausnahme der Kliniken in Dresden und Rostock) haben Arbeiten aus diesem Fachgebiet veröffentlicht. Kliniken mit einem Publikationsschwerpunkt auf dem Gebiet der Allergologie und Immunologie fanden sich in **Aachen, Erlangen, Göttingen, Hannover, Mainz** und **Münster**.

### **3.4.2 Alternative Medizin**

Lediglich neun dermatologische Publikationen (0,5%) behandelten Themen aus dem Gebiet der alternativen Medizin. Sechs von diesen waren von der Klinik in **Freiburg** veröffentlicht.

### 3.4.3 Andrologie\*

Die Andrologie war mit 68 Publikationen (4,1%) an allen Arbeiten vertreten. Die Hälfte (50%) dieser Arbeiten war Ergebnis von Laborforschung, knapp ein Drittel (29,4%) waren klinische Arbeiten.

Häufige Gegenstände der andrologischen Forschung waren:

- Physiologie und Pathologie der Spermatogenese
- Motilitätsstörungen von Spermien
- Interaktion des Spermiums mit der Zona pellucida bei der Befruchtung
- Methoden der Fertilitätsbehandlung des Mannes (chirurgisch, ICSI, hormonell)

11 der 37 Kliniken haben andrologische Arbeiten veröffentlicht. Kliniken mit einem Publikationsschwerpunkt auf dem Gebiet der Andrologie fanden sich in **Marburg** und **Gießen**.

### 3.4.4 Dermato-Onkologie

Die Rubrik „dermatologische Onkologie“ war bundesweit mit 10,8% aller Arbeiten vertreten. Knapp die Hälfte (47,3%) davon waren klinische Arbeiten, 39% Publikationen aus der Laborforschung und 12,4% Fortbildungs- und Übersichtsarbeiten.

Arbeiten aus dem Gebiet der Dermato-Onkologie behandelten Themen wie:

- Pathogenese von Hautkrebs und seinen Vorstufen
- diagnostische Methoden
- Therapie von Primärtumoren und metastasierten Hautkrebserkrankungen (chirurgisch, medikamentös, radiologisch, mit Interleukinen)
- Epidemiologie des Melanoms, Krebsregister

Grundlagenforschung auf diesem Gebiet hat die Schwerpunkte:

- Auslöser maligner Entartung auf zellulärer Ebene
- genetische Eigenschaften von Hautkrebszellen
- Immunologie von Hautkrebszellen
- Tumormarker bei Hautkrebs
- Impfmöglichkeiten gegen Hautkrebs

An fast allen Kliniken gab es Veröffentlichungen aus der Dermato-Onkologie. Kliniken mit diesem Publikationsschwerpunkt fanden sich in **Homburg**, **Tübingen** und **Ulm**.

Die Rubrik wurde zur weiteren Differenzierung in die folgenden Unterrubriken eingeteilt:

---

\* Die Rubriken „Andrologie“ und „Erkrankungen der Hautanhangsgebilde“ werden zukünftig unter dem Begriff „Dermato-Endokrinologie“ zusammengefasst.

- Epitheliale Tumoren
- Lymphome
- Melanome
- Sonstige Tumoren

Der größte Teil der Publikationen (60%) entfiel dabei auf das Melanom.

In der folgenden Übersicht sind die Kliniken, an denen sich nach Definition ein Publikationsschwerpunkt in einem Bereich dieser Rubrik fand, dem entsprechenden Fachgebietsschwerpunkt zugeordnet:

<b>Publikationsschwerpunkt im Fachgebiet:</b>	<b>Kliniken mit dem nebenstehenden Schwerpunktgebiet:</b>
Epitheliale Tumoren	• Düsseldorf • Homburg • Leipzig • München [LMU] • München [TU] • Regensburg
Lymphom	• Berlin [Charité] • Göttingen • Jena
Melanom	• Hamburg • Homburg • Tübingen • Ulm

### **3.4.5 Information/Didaktik**

Lediglich 14 Arbeiten fanden sich insgesamt auf dem Gebiet von Information und Didaktik, sie waren auf neun Kliniken verteilt. Es handelte sich dabei überwiegend um Fortbildungs- oder Übersichtsarbeiten. Die am häufigsten behandelten Themen waren die Tele-Dermatologie sowie elektronische Medien zur Information von Laien und auch Fachpersonal. Ein Publikationsschwerpunkt in diesem Bereich fand sich an den Kliniken in **Erlangen** und **Regensburg**.

### **3.4.6 Klassische Dermatologie**

Zur klassischen Dermatologie gehören die Rubriken:

- Autoimmundermatosen
- Dermatologische Infektiologie
- Erkrankungen der Hautanhangsgebilde
- Sonstige Dermatosen

Alle zusammen stellten 19,3% der gefundenen 1673 Veröffentlichungen. Die einzelnen Rubriken werden im Folgenden näher erläutert.

### 3.4.6.1 Autoimmundermatosen

Die Autoimmundermatosen hatten einen Anteil von 5,6% an der Gesamtheit aller Publikationen und knapp 29% an den Veröffentlichungen aus der klassischen Dermatologie.

Zu den Autoimmundermatosen zählen die Unterrubriken:

- Bullöse Immundermatosen
- Lupus erythematodes
- M. Adamantiades-Behçet
- Sklerodermie

Der Hauptanteil in dieser Rubrik entfiel auf die bullösen Immundermatosen. Hierzu zählen die Erkrankungen der Pemphigus-Gruppe sowie die Dermatitis herpetiformis einschließlich ihrer Sonderform, der IgA-lineären Dermatose. Den zweitgrößten Anteil an den Publikationen zu Autoimmundermatosen hatte die Sklerodermie, gefolgt von Arbeiten über Lupus erythematodes.

Die genaue Verteilung der Unterrubriken ist in Abbildung 8 dargestellt:

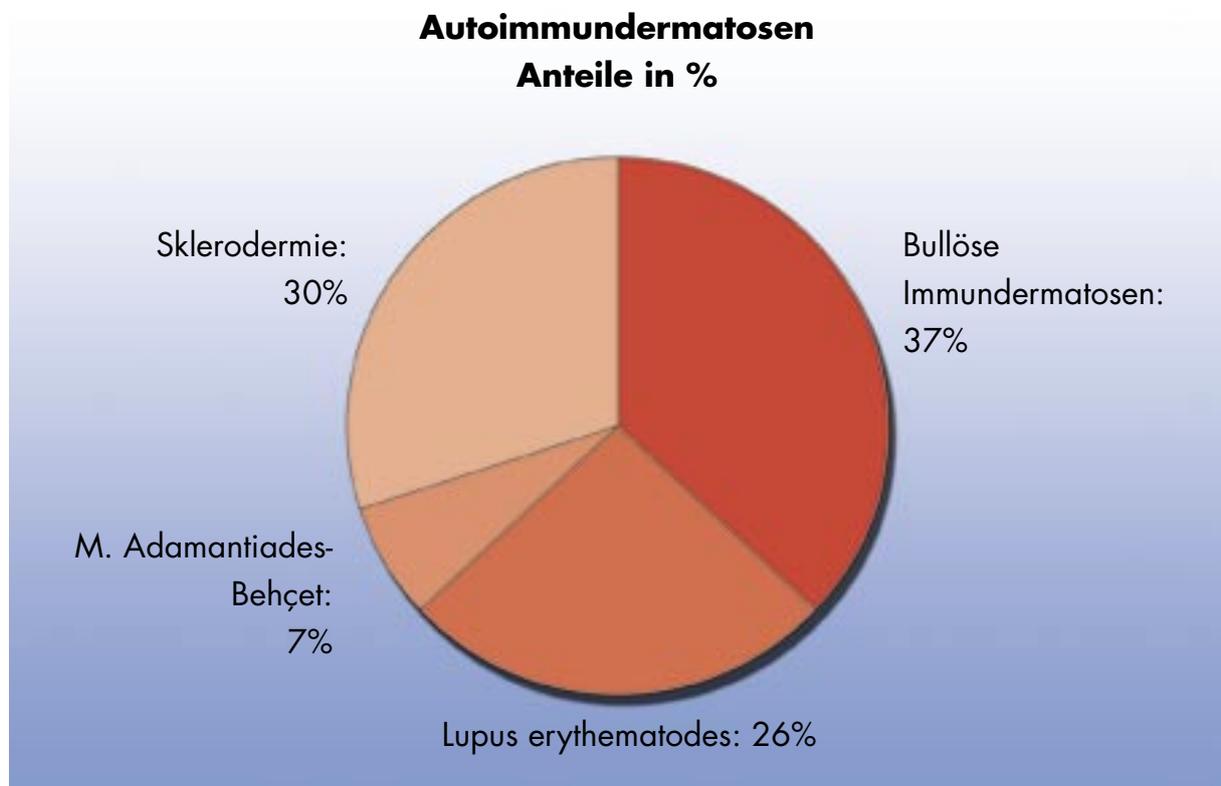


Abb. 8: Anteile der Subrubriken an den Publikationen zu Autoimmundermatosen

In der folgenden Übersicht sind die Kliniken, an denen sich nach Definition ein Publikationsschwerpunkt in einem Bereich dieser Rubrik fand, dem entsprechenden Fachgebietsschwerpunkt zugeordnet:

<b>Publikationsschwerpunkt im Fachgebiet:</b>	<b>Kliniken mit dem nebenstehenden Schwerpunktgebiet:</b>
Autoimmundermatosen (gesamt)	• Bonn • Köln • Leipzig • Würzburg
Bullöse Autoimmundermatosen	• Magdeburg • Würzburg
Lupus erythematodes	• Bonn • Düsseldorf • Jena
M. Adamantiades-Behçet	• Berlin [UKBF]
Sklerodermie	• Bochum • Köln • Leipzig • Tübingen

Zum Morbus Adamantiades-Behçet gab es sechs Veröffentlichungen, die alle aus dem **Berliner Universitäts-Klinikum Benjamin Franklin** stammen.

### **3.4.6.2 Dermatologische Infektiologie**

Publikationen über dermatologische Infektiologie befassen sich mit Erkrankungen, die durch Bakterien, Viren, Pilze oder Parasiten hervorgerufen werden. Dabei beschränkt sich die Forschung nicht auf die hierdurch hervorgerufenen Hautsymptome, sondern umfasst auch Diagnostik und Behandlung systemischer Krankheitszeichen, wie z. B. bei der HIV-Infektion. Publikationen auf dem Gebiet der dermatologischen Infektiologie hatten einen Anteil von 5,8% an allen gefundenen Publikationen. Zu knapp 60% waren dies klinische Arbeiten, 14% waren Arbeiten aus der Laborforschung. Bei den restlichen Arbeiten handelte es sich um Fortbildungsarbeiten und Übersichten. Den größten Anteil in dieser Rubrik hatten Arbeiten über Mykosen, gefolgt von bakteriellen Hauterkrankungen, HIV und Parasiten.

Die genaue Verteilung der Unterrubriken ist in Abbildung 9 dargestellt:

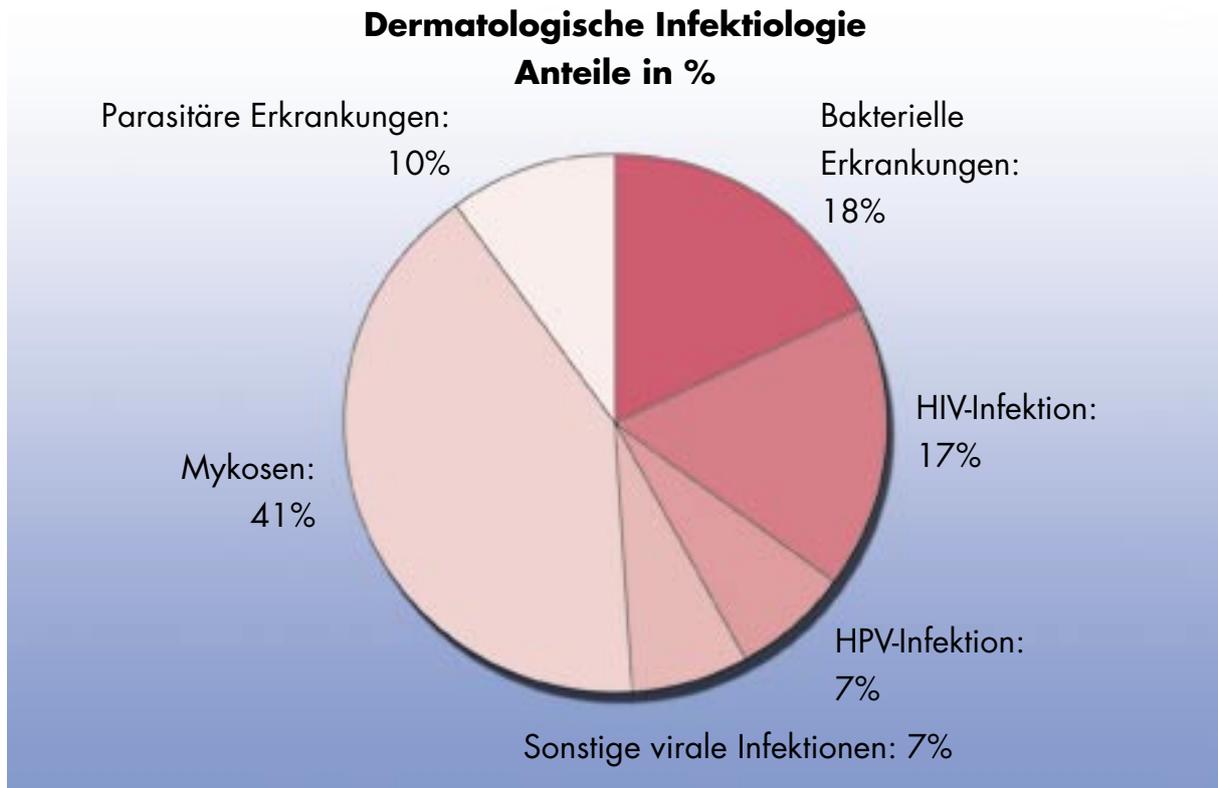


Abb. 9: Anteile der Subrubriken an den Publikationen zur dermatologischen Infektiologie

In der folgenden Übersicht sind die Kliniken, an denen sich nach Definition ein Publikationsschwerpunkt in einem Bereich dieser Rubrik fand, dem entsprechenden Fachgebietsschwerpunkt zugeordnet:

<b>Publikationsschwerpunkt im Fachgebiet:</b>	<b>Kliniken mit dem nebenstehenden Schwerpunktgebiet:</b>
Dermatologische Infektiologie (gesamt)	• Essen • Gießen • München [TU]
Bakterielle Erkrankungen	• München [TU]
HIV	• Essen
HPV	• Kiel
Mykosen	• Gießen • Leipzig • München [LMU]
Parasitäre Erkrankungen	• Magdeburg

### 3.4.6.3 Erkrankungen der Hautanhangsgebilde\*

Die Publikationen über Erkrankungen der Hautanhangsgebilde wurden ebenfalls in Unterrubriken sortiert. Unterschieden wurden Arbeiten zu:

- Erkrankungen von Haaren
- Nagelerkrankungen
- Erkrankungen der Schweißdrüsen
- Akne

Insgesamt ist diese Rubrik mit 6,5% an allen Arbeiten vertreten. 30% dieser Arbeiten beschreiben klinische Forschung, etwas höher (40%) ist der Anteil an Laborarbeiten, die sich z. B. mit Grundlagenforschung zum Haarfollikel oder zu Sebozyten befassen. Der Rest der gefundenen Arbeiten gehört zum Typ „Review/Tutorial“. Arbeiten zu Erkrankungen der Haare oder zu Grundlagen des Haarzyklus stellen mit 61% den größten Anteil der Publikationen über Hautanhangsgebilde dar, gefolgt von Arbeiten über Pathogenese und Behandlung der Akne, Erkrankungen von Schweißdrüsen oder Nagelerkrankungen.

Die genaue Verteilung der Unterrubriken ist in Abbildung 10 dargestellt:

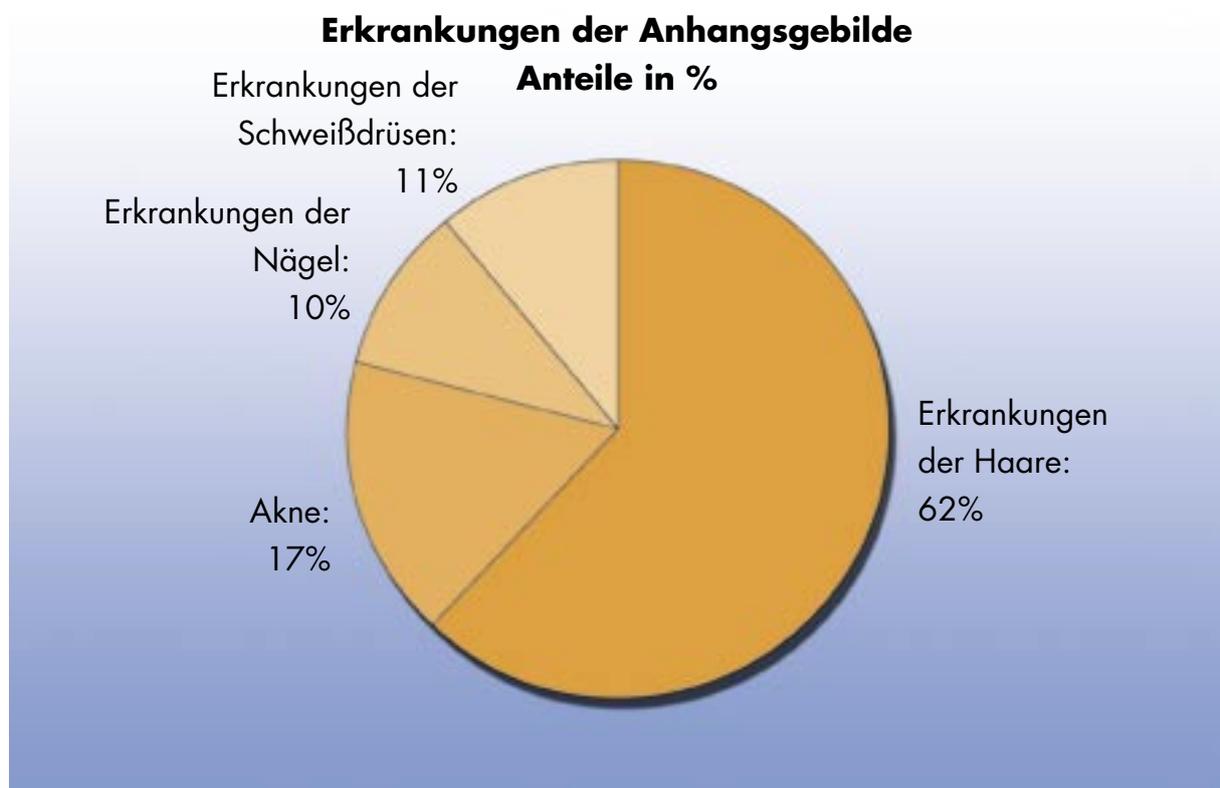


Abb. 10: Anteile der Subrubriken an den Publikationen zu Erkrankungen der Hautanhangsgebilde

\* Die Rubriken „Andrologie“ und „Erkrankungen der Hautanhangsgebilde“ werden zukünftig unter dem Begriff „Dermato-Endokrinologie“ zusammengefasst.

In der folgenden Übersicht sind die Kliniken, an denen sich nach Definition ein Publikationsschwerpunkt in einem Bereich dieser Rubrik fand, dem entsprechenden Fachgebietsschwerpunkt zugeordnet:

<b>Publikationsschwerpunkt im Fachgebiet:</b>	<b>Kliniken mit dem nebenstehenden Schwerpunktgebiet:</b>
Erkrankungen der Hautanhangsgebilde (gesamt)	• Berlin [Charité] • Hamburg • Marburg • München [LMU]
Akne	• Berlin [UKBF] • Magdeburg • München [LMU]
Haarerkrankungen	• Berlin [Charité] • Hamburg • Marburg
Erkrankungen der Schweißdrüsen	• München [LMU]

### **3.4.7 Erkrankungen des Pigmentsystems**

Insgesamt befassten sich 22 Arbeiten mit den Erkrankungen des Pigmentsystems. Kliniken mit einem Publikationsschwerpunkt in diesem Bereich fanden sich in **Homburg**, **Lübeck** und **Regensburg**.

### **3.4.8 Psoriasis**

Von allen 1673 Publikationen behandelten 49 die Erforschung der Psoriasis sowie deren Behandlung. Dies entspricht einem Anteil von 2,9%. Etwa 60% von ihnen waren klinische Arbeiten, ein Viertel Laborarbeiten, der Rest Fortbildungs- und Übersichtsarbeiten. An 16 der 37 Kliniken wurden überhaupt keine Arbeiten zu diesem Thema veröffentlicht. Kliniken mit einem Publikationsschwerpunkt in diesem Bereich fanden sich in **Bochum**, **Kiel** und **Magdeburg**.

### **3.4.9 Schleimhauterkrankungen**

Mit Erkrankungen der Schleimhäute befassten sich fünf (0,3%) der gefundenen Arbeiten.

### **3.4.10 Pädiatrische Dermatologie**

Die pädiatrische Dermatologie war mit 57 Arbeiten (3,4%) an allen Publikationen vertreten. Die Rubrik ist in die folgenden Untergruppen unterteilt:

- Klassische Dermatosen
- Genodermatosen
- Bullöse Genodermatosen
- Ichthyosen
- Sonstige

Fast drei Viertel aller dieser Arbeiten (73%) sind klinische Arbeiten, dabei handelt es sich zu einem großen Teil um Einzelfallbeschreibungen (Typ „case report“).

Die Verteilung auf die Unterrubriken ist in Abbildung 11 dargestellt:

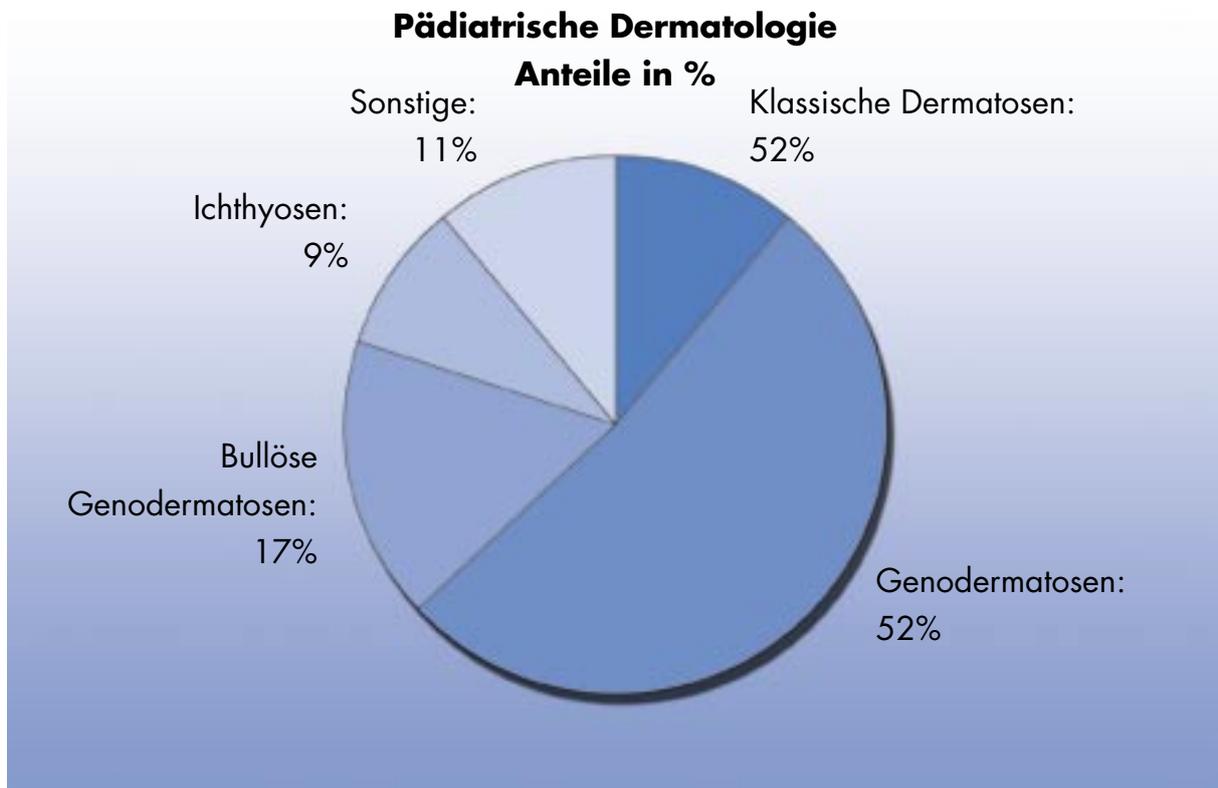


Abb. 11: Anteile der Subrubriken an den Publikationen zur pädiatrischen Dermatologie

Kliniken mit einem Publikationsschwerpunkt auf dem Gebiet der pädiatrischen Dermatologie waren jene in **Göttingen, Kiel, Lübeck, Marburg, München [TU]** und **Münster**.

### **3.4.11 Proktologie**

Aus dem Gebiet der Proktologie fand sich für den Untersuchungszeitraum keine einzige Arbeit.

### **3.4.12 Phlebologie/Lymphologie**

37 Publikationen (2,2%) behandelten Themen aus dem Gebiet der Hautaffektionen durch venöse oder lymphatische Zirkulationsstörungen. Nur 14 der 37 Kliniken hatten Forschungsergebnisse aus diesem Gebiet veröffentlicht. Kliniken mit einem

Publikationsschwerpunkt in diesem Bereich fanden sich in **Bonn, Freiburg** und **Lübeck**.

### **3.4.13 Psycho-Dermatologie**

Das Fach Psycho-Dermatologie war mit neun Arbeiten (0,5%) an allen Publikationen vertreten. Jeweils drei Arbeiten zu diesem Thema stammen von den Kliniken in **Bochum** und **Gießen**. Daraus ergibt sich definitionsgemäß ein Publikationsschwerpunkt in diesem Bereich an diesen Kliniken.

### **3.4.14 Apparative Diagnostik**

Publikationen über Entwicklung und Einsatz verschiedener apparativer Methoden bildeten einen Anteil von 2,9% an allen Publikationen.

Die in diesen Arbeiten untersuchten Methoden behandelten u.a. Themen wie:

- Ultraschalldiagnostik der Haut
- dreidimensionale Bildgebungsverfahren
- UV-Dosimetrie, photodiagnostische Tests
- immunhistochemische Methoden
- Isolierung genetischen Materials aus Zellen

Kliniken mit einem Publikationsschwerpunkt in diesem Bereich fanden sich an den Kliniken in **Bochum, Erlangen, Lübeck, München [LMU], Tübingen** und **Ulm**.

### **3.4.15 Dermatotherapie**

In die Rubrik Dermatotherapie erfolgte die Zuordnung einer Publikation jeweils nur dann, wenn der inhaltliche Schwerpunkt auf der Evaluation einer Therapiemethode und nicht auf der Behandlung einer bestimmten Erkrankung lag. Das gesamte Fachgebiet Dermatotherapie hatte einen Anteil von 10,2% an allen untersuchten Veröffentlichungen.

Es ist zur genaueren Differenzierung in weitere Untergruppen unterteilt:

- Klassisch operative Therapie
- Laserchirurgie
- Kryochirurgie
- Phototherapie
- Onkologische Therapie
- Pharmakotherapie
- Sonstige Therapie

Die genaue Verteilung der Unterrubriken ist in Abbildung 12 dargestellt:

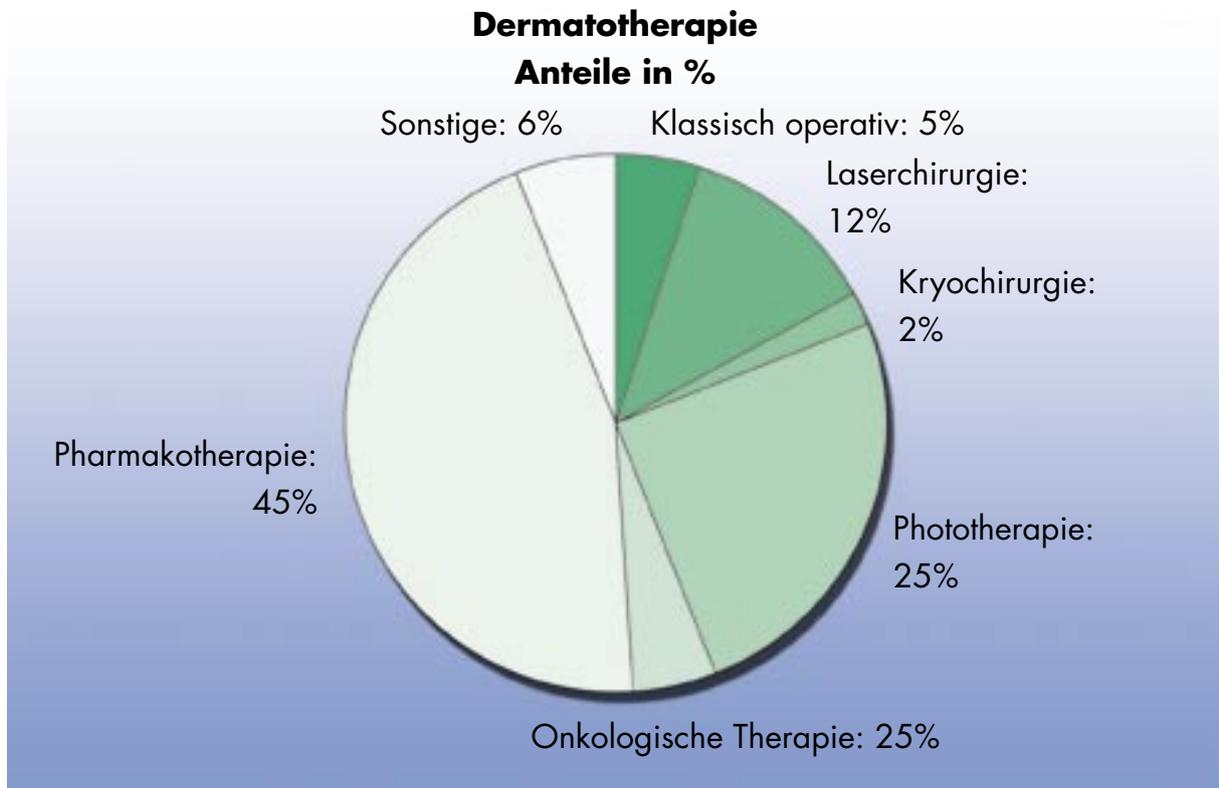


Abb. 12: Anteile der Subrubriken an den Publikationen zur Dermatotherapie

Wie aus dem Diagramm ersichtlich, behandelte fast die Hälfte aller Arbeiten pharmakologische Themen, ein weiteres Viertel bestand aus Publikationen zur Phototherapie.

In der folgenden Übersicht sind die Kliniken, an denen sich nach Definition ein Publikationsschwerpunkt in einem Bereich dieser Rubrik fand, dem entsprechenden Fachgebietsschwerpunkt zugeordnet:

<b>Publikationsschwerpunkt im Fachgebiet:</b>	<b>Kliniken mit dem nebenstehenden Schwerpunktgebiet:</b>
Dermatotherapie (gesamt)	• Bochum • Frankfurt • Halle • Regensburg
Klassisch operativ	• Bochum • Freiburg
Laserbehandlung	• Regensburg
Phototherapie	• Bochum • Düsseldorf • Frankfurt • Freiburg • Regensburg • Ulm

Onkologische Therapie	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bochum • Berlin [Charité]</li><li>• Berlin [UKBF]</li></ul>
Pharmakotherapie	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aachen • Halle • Magdeburg</li></ul>

### **3.4.16 Zellbiologie/Zellphysiologie**

Das Gebiet der dermatologischen Grundlagenforschung wurde durch 10,1% aller Arbeiten repräsentiert. Zu über 80% handelte es sich um experimentelle Arbeiten aus der Laborforschung.

**Frankfurt, Freiburg, Kiel, Köln** und **Münster** waren Standorte, an denen diese Grundlagenforschung als Publikationsschwerpunkt auftrat.

### **3.4.17 Sonstige Themen**

Ein Anteil von 6,6% aller Arbeiten lässt sich in keine der im Vorigen aufgeführten Rubriken einordnen. Vielfach handelte es sich hierbei um Arbeiten über Erkrankungen anderer Organe, die als ein Symptom Hautveränderungen hervorrufen und von Hautkliniken als Fallbeschreibungen publiziert wurden. Drei Viertel dieser Arbeiten waren klinische Arbeiten.

### 3.5 Gesamtbild

Die gefundenen Arbeiten an jeder Universität wurden in die folgende Übersichtskarte eingetragen, um einen schnellen Überblick über die Publikationsaktivitäten der einzelnen deutschen dermatologischen Universitätskliniken im Erfassungszeitraum zu geben.

Die Farbfelder zu den einzelnen Hauptrubriken der Fachgebiete entsprechen in ihrer Höhe dem prozentualen Anteil der Arbeiten an der Gesamtzahl der publizierten Arbeiten der jeweiligen Klinik. Auf den Farbfeldern ist die Anzahl der Arbeiten zu dem jeweiligen Fachgebiet angegeben.

Schwerpunkthemen nach Definition sind fett gedruckt.

Auf eine Differenzierung in die Unterrubriken der Fachgebiete wurde aus Platzgründen verzichtet. Schwerpunkthemen nach Definition zu Themen der Unterrubriken sind jedoch hinter der zugehörigen Hauptkategorie in Klammern ergänzt. Eine genaue Aufschlüsselung der Arbeiten ist den Tabellen zu den einzelnen Kliniken im Anhang zu entnehmen.

Einzelarbeiten zu einem Thema, oder, aus Platzgründen, Arbeiten mit einem Anteil von unter 5 % an der Gesamtzahl der Arbeiten der jeweiligen Klinik, oder Arbeiten, die sich nicht in das Rubrikenschema zur Klassifizierung der dermatologischen Publikationen einordnen lassen, sind unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Die grafische Differenzierung der Klinikstandorte in Kliniken mit überwiegend klinischen oder experimentellen Arbeiten durch weiße bzw. schwarze Kügelchen (siehe auch Abb. 6) wurde beibehalten.

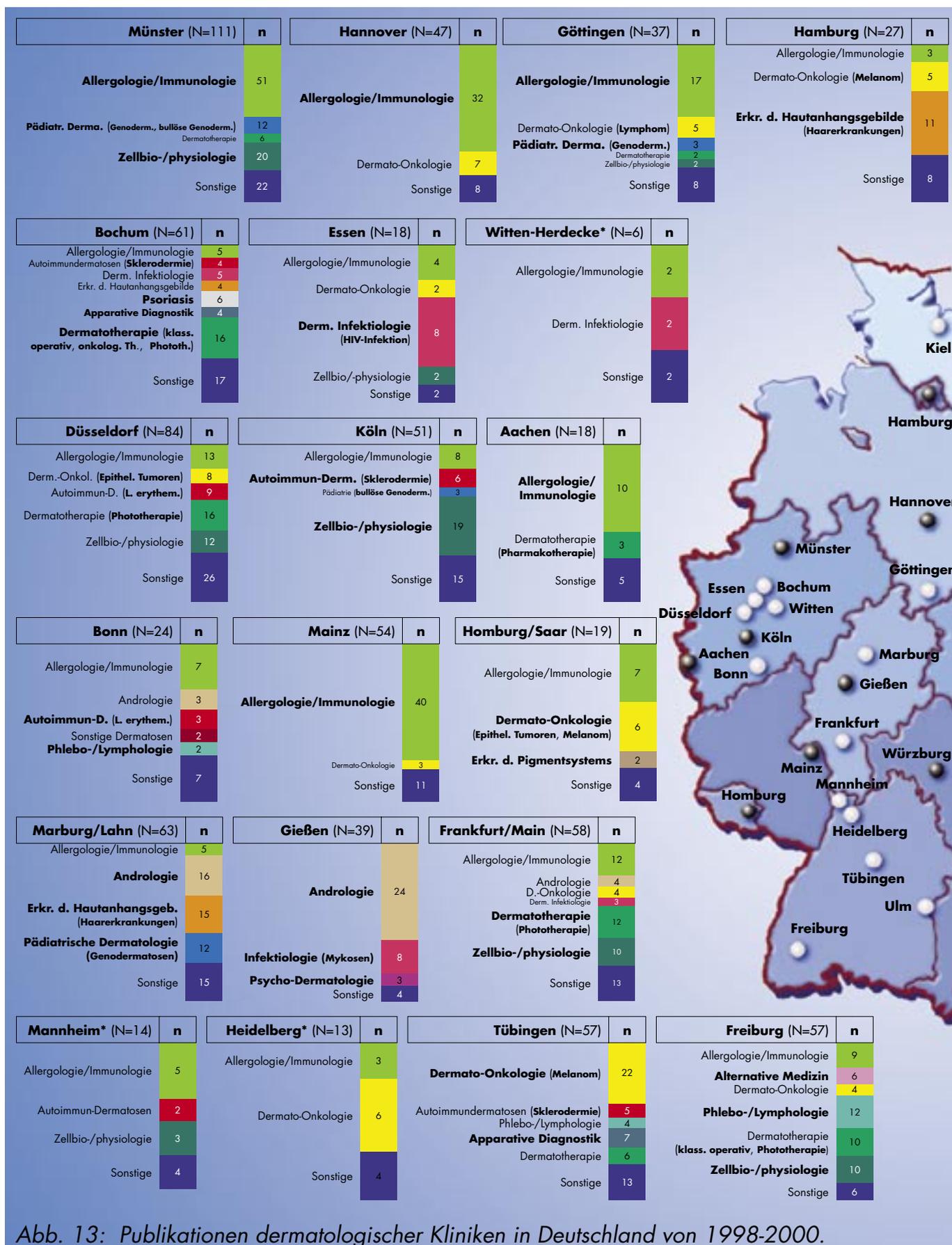
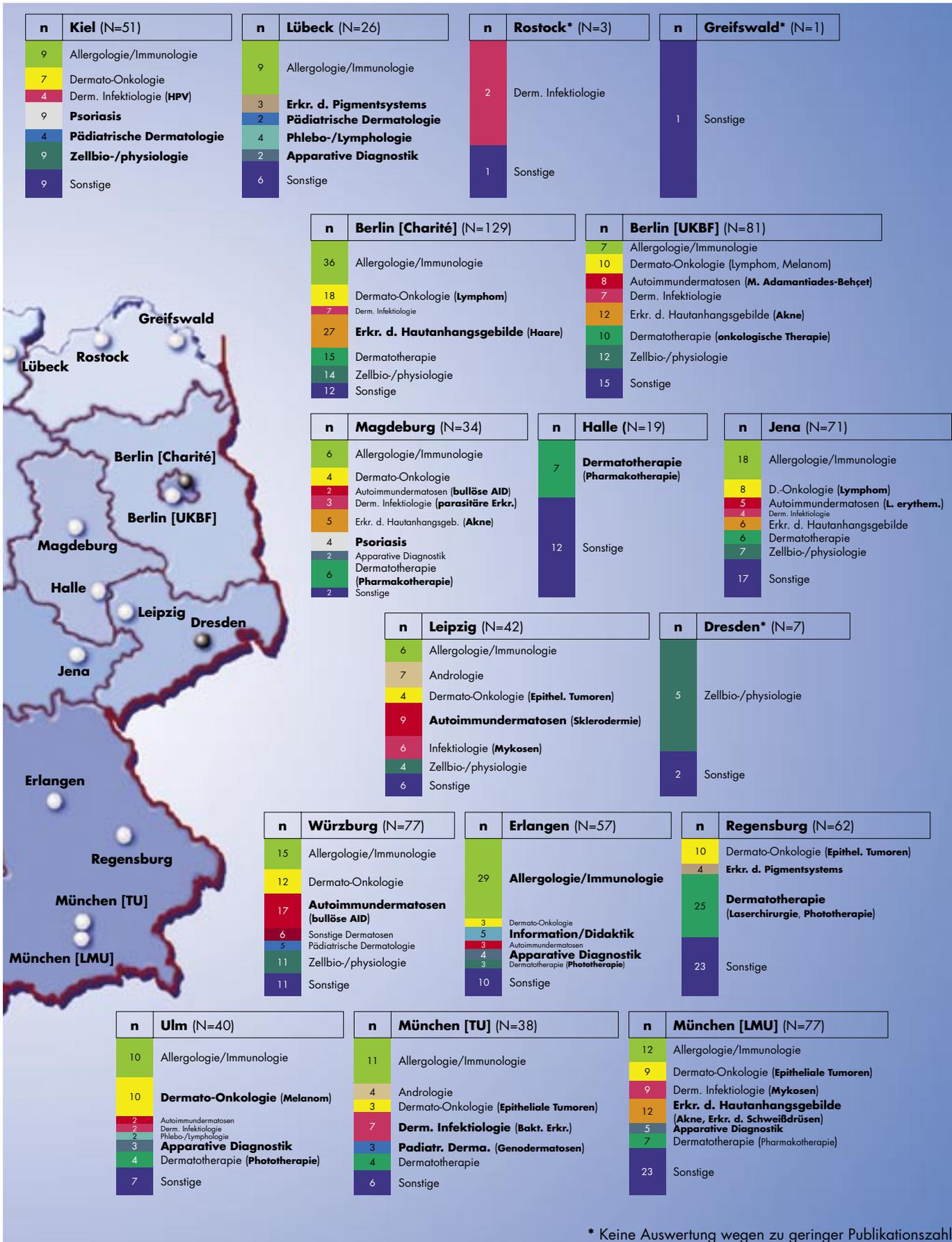


Abb. 13: Publikationen dermatologischer Kliniken in Deutschland von 1998-2000.



\* Keine Auswertung wegen zu geringer Publikationszahl